

Chronologie eines Wortbruchs

Zur Ablehnung der Benennung des Rathausplatzes an der Müllerstraße nach den von den Nazis ermordeten Weddinger Widerstandskämpfern Elise und Otto Hampel

2014

- 20.1.2014 Die „Berliner Woche“ berichtet darüber, den bislang formell namenlosen und nur umgangssprachlich so genannten Rathausplatz an der Müllerstraße im Wedding aufgrund eines Vorschlags von Hans Berg (CDU Wedding) nach den beiden Widerstandskämpfern gegen die Nazis, Elise und Otto Hampel, zu benennen. (Das Ehepaar war auch das Vorbild für Hans Falladas Roman *Jeder stirbt für sich allein*; Elise und Otto Hampel wurden 1943 in Plötzensee von den Nazis ermordet). Vorausgegangen war ein Beschluss des BVV-Ausschusses für Bildung und Kultur, dem Rathausplatz als Teil des Sanierungsgebiets Müllerstraße im Zusammenhang mit dessen Neugestaltung einen Namen zu geben. [Sofern nicht anders angegeben, stammen alle im Folgenden zitierten Berichte aus der „Berliner Woche“ von deren Mitarbeiter Dirk Jericho.]
- 8.5.2014 Plenum der Stadtteilvertretung Müllerstraße mit Anwesenheit der Bezirksstadträtin Frau Sabine Weißler (u.a. im Bezirksamt zuständig für die Benennung von Straßen- und Platznamen). Frau Weißlers Anwesenheit erklärt sich aus der für das Sanierungsgebiet vereinbarten Bürgerbeteiligung, die über die Stadtteilvertretung wahrgenommen wird. Frau Weißler berichtet, dass die Eigentümerin des größten und zentralen Teils des Platzes, die landeseigene Berliner Immobilien-Management GmbH (BIM), habe wissen lassen, dass sie keinen eigenen Namensvorschlag machen will, sondern die Vorschläge des Kulturausschusses der BVV, der AG Geschichte der BVV, der BVV selber sowie von anderen Beteiligten (wie bspw. der Stadtteilvertretung) abwarten will.
- 21.5.2014 Sitzung der AG Geschichte des BVV-Ausschusses für Bildung, Kultur und Umweltfragen im Rathaus Tiergarten. – Hauptpunkt ist die Namensgebung für den Rathausplatz. Insgesamt werden auf der Sitzung fünf Vorschläge diskutiert, darunter Elise und Otto Hampel (vorgebracht von SPD und CDU) und Elisabeth Schmitz (Theologin und Mitglied der Bekennenden Kirche). Letzterer Vorschlag wird eingebracht von Frau Weißler/Grüne und Frau Hoff/Linke. Alle vertretenen BVV-Fraktionen (SPD, Grüne, CDU, Linke, Piraten) sprechen sich für eine Namensgebung für den Rathausplatz aus. In einer Mitteilung des Straßen- und Grünflächenamts (SGA) vom 27.5.2014 an die AG Geschichte heißt es: „Ich weise nochmals darauf hin, dass aus fachlicher Sicht die Benennung der Freifläche Müllerstraße 147 [= der größte Teil des Rathausvorplatzes, der im Besitz der BIM ist] abgelehnt wird.“
- 5.6.2014 Beschluss der Stadtteilvertretung menschl. Müller: die Stadtteilvertretung spricht sich für die Benennung nach Elise und Otto Hampel aus. Außerdem schlägt die Stadtteilvertretung die Aufstellung einer Informationsstele oder die Anbringung einer Informationstafel vor, um ausreichend über Elise und Otto Hampel zu informieren.
- 11.6.2014 Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Umweltschutz schlägt der BVV einstimmig eine Beschlussempfehlung vor, die folgendermaßen lautet: „Das Bezirksamt wird gebeten, der BIM

vorzuschlagen, den Vorplatz des Rathauses Wedding nach den Eheleuten Elise und Otto Hampel zu benennen.“

- 19.6.2014 Die BVV beschließt die Beschlussempfehlung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Umweltschutz einstimmig und ohne Änderungen.
- 19.6.2014 Die BVV Mitte beschließt ebenfalls auf Antrag des BVV-Ausschusses Bildung, Kultur und Umweltschutz ein Ersuchen an das Bezirksamt, trotz der Einwände des SGA (s. 21.5.2014) zu prüfen, ob eine Benennung prinzipiell möglich ist. Im Anhang des Antrags werden auch die Einwände des SGA wiedergeben: Die Benennung sei „nicht notwendig“; sie würde zudem durch die Namens-Unterbrechung der Müllerstraße der „jetzt eindeutigen Orientierung entgegenwirken“ und die „Auffindbarkeit aller Gebäude“ erschweren. Auch das bezirkliche Vermessungsamt spricht sich gegen eine Platzbenennung aus: „Am tagtäglichen Beispiel Mathilde-Jacob-Platz 1 [= der Platz vor dem Rathaus Tiergarten an der Turmstraße, benannt nach der 1943 im KZ Theresienstadt von den Nazis ermordeten Sekretärin Rosa Luxemburgs] kann im Interesse der von der Platzbenennung Betroffenen von einer solchen Benennung (egal mit welchem Namen) nur abgeraten werden, (...) weil die Adresse MJP1 mitten in der Turmstraße schwer auffindbar ist“. [Das in diesem Zusammenhang vom Vermessungsamt verwendete Wörtchen „egal“ ist ausgesprochen aussagekräftig; es dürfte hier die Frage erlaubt sein, ob es sich dabei um einen sog. Freudschen Versprecher handelt.]
- 25.9.2014 Sitzung der AG Geschichte der BVV im Rathaus Mitte: Frau Weißler berichtet, dass die BIM die Benennung nach Elise und Otto Hampel beantragt hat.
- 15.12.2014 Die „Berliner Woche“ berichtet, dass die BIM – unter Berufung auf die Stellungnahme des SGA (s.o.) – nun doch keinen Namen für den Rathausplatz möchte und ihren Antrag beim Bezirksamt zurückgezogen hat, wie die in dieser Angelegenheit federführende Bezirksstadträtin Sabine Weißler am 10. Dezember im Kulturausschuss mitteilte. Die „Berliner Woche“ weiter: „Richtig sauer über den Rückzieher der BIM ist Weißler nicht. ‚Ich war überrascht, aber die Gesetzeslage ist da eindeutig‘, so die Stadträtin.“
- 18.12.2014 Sitzung der BVV Mitte im Rathaus Tiergarten, mündliche Anfrage von Vera Morgenstern (SPD) bezüglich des Sachstands und der Realisierungsperspektive in der Frage der Rathausplatz-Benennung. Bezirksstadträtin Frau Weißler antwortet u.a.: „die Erinnerung an die Eheleute Hampel sollte vom Platz abgespalten werden“; „wir können Ihre Hoffnungen verstehen, aber nicht unterstützen“; „die kurze und schmerzliche Antwort lautet: es gibt keine Realisierungsperspektive“. Frau Weißler zitiert aus dem Schreiben der BIM, mit dem diese den Antrag zurückgezogen hatte, wonach zum Zeitpunkt der Antragstellung die Tragweite der Benennung nicht erkennbar gewesen sei. Des Weiteren teilt sie mit, dass das Bezirksamt die BIM-Argumente nachvollziehen könne und verweist auf die Stellungnahme des SGA. Lediglich im „politischen Raum“ wäre eine Lösung im Sinne der Befürworter denkbar.
- 18.12.2014 Der Antrag der SPD-Fraktion bei der gleichen BVV-Sitzung, „zeitgleich mit der Benennung des Platzes zwischen Rathaus Wedding und Schillerbibliothek (...) dortselbst auch eine Information über die Namensgeber Elise und Otto Hampel z.B. in Form einer Informationstafel zu installieren“, wird von der BVV abschließend zur Kenntnis genommen (s. dazu auch unter 5.6.2014).

2015

- 18.2.2015 Zum Thema erscheint ein Artikel im „Berliner Kurier“ – Überschrift: „Bürokraten wehren sich gegen Ehrung für Hitler-Gegner“. Uwe Hennig, Mitglied der CDU-BVV-Fraktion, wird zu der Ablehnung zitiert: „Dafür haben wir kein Verständnis. Natürlich würden die Weddinger den Weg trotzdem finden, die sind doch nicht dumm!“
- Febr./März 2015-Ausgabe der „ecke müllerstraße“ In einem Artikel über den Rathausplatz schreibt Christof Schaffelder: „Bezirksstadträtin Sabine Weißler (Die Grünen) bedauert das [= den zurückgezogenen Antrag der BIM] außerordentlich: ‚Ich habe mich zwar anfangs für einen anderen Namensvorschlag eingesetzt, wichtiger war mir jedoch, dass der Platz überhaupt einen Namen bekommt. Mit der Entscheidung der BIM, die uns alle völlig überrascht hat, ist das jetzt vom Tisch. Ich wäre mit einer Adresse Elise-und-Otto-Hampel-Platz für die neue Schiller-Bibliothek ausdrücklich einverstanden gewesen.‘“
- 9.4.2015 Ein Anwohner aus dem Brüsseler Kiez startet eine Online-Petition für die Namensgebung nach Elise und Otto Hampel; die lokale SPD-Abteilung sammelt vor Ort Unterschriften dafür.
- 12.5.2015 Eine Anfrage der SPD-Bezirksverordneten Vera Morgenstern an das Bezirksamt wird von Bezirksstadtrat Carsten Spallek (CDU) wie folgt beantwortet: „Es gibt keine Möglichkeit, den ‚Rathausvorplatz Wedding‘ ohne Auswirkung auf die dortigen Hausnummern offiziell zu benennen.“
- Juni 2015 In einem Beitrag für die SPD-Mitte-Zeitung „Berliner Stadtblatt“ schreibt Christian Hanke (Bezirksbürgermeister): „Der Platz am Rathaus soll in Zukunft nach Elise und Otto Hampel benannt werden. Das Weddinger Ehepaar leistete Widerstand gegen den Nationalsozialismus (...) Mit der Namensgebung hat die BVV von Mitte ihnen ein würdiges Zeichen gesetzt.“
- 2.7.2015 Die Stadtteilvertretung fordert in einem Beschluss das Bezirksamt und die BIM auf, sich in der Frage der Namensgebung zu bewegen und einen praktikablen Vorschlag für eine Benennung des Platzes nach den Widerstandskämpfern Elise und Otto Hampel zu machen (siehe: <http://www.stadtteilvertretung.de/download/Rathausplatz-1.pdf>)
- 9.7.2015 In seiner Antwort auf den Beschluss der Stadtteilvertretung vom 2.7.2015 teilt der Geschäftsführer der BIM, Sven Lemiss, u.a. mit: „Zum Zeitpunkt der Antragstellung war die Tragweite, dass durch die Umbenennung des Vorplatzes auch die anliegenden Gebäude ihre ursprüngliche Adresse zugunsten der neuen Platzbezeichnung verlieren, nicht erkennbar. Eine entsprechende Erläuterung der Tragweite durch das Bezirksamt Mitte von Berlin erfolgte im Vorfeld nicht. (...) Auch das Jobcenter Mitte erwartet eine Beibehaltung der Anschrift Müllerstraße 147.“ [Das Jobcenter ist Mieter des sog. „Rathaus-Turms“, also des „neuen“ Rathauses, der ebenfalls im Besitz der landeseigenen BIM ist.]
- 26.7.2015 Der Weddinger Heimatverein (vertreten durch seinen Vorsitzenden, Bernd Schimmler) spricht sich für die Benennung nach Elise und Otto Hampel aus – dies wäre „auch ein Zeichen für den Widerstand in einem Arbeiterbezirk, der ebenso gewürdigt werden sollte wie der der Offiziere und Adligen“.
- 26.8.2015 Dank der Vermittlung einer Bezirksverordneten kommt es zu einem Vor-Ort-Gespräch am Rathausplatz zwischen der BIM (vertreten durch Geschäftsführer Sven Lemiss und Presse-

sprecherin Katja Cwejn) und Mitgliedern der Stadtteilvertretung sowie in dieser Sache engagierten Bürger*innen. Das anfänglich durchaus kontroverse Gespräch endet schließlich mit dem Angebot seitens der BIM, dass eine Benennung möglich wäre, wenn auch das Bezirksamt sich eindeutig per Beschluss zu der Namensgebung bekenne.

(Ausführlicher über dieses Treffen ein Bericht im Weddingweiser von Andrei Schnell: <https://weddingweiser.de/2015/09/02/verhandlungen-zum-platznamen-mit-ungewissen-ergebnis/>)

- 10.11.2015 Informationsveranstaltung der Stadtteilvertretung über Elise und Otto Hampel in Zusammenarbeit mit der Schiller-Bibliothek: ca. 150 Anwesende (darunter auch Bezirksbürgermeister Christian Hanke und Bezirksstadträtin Sabine Weißler) hören in dem völlig überfüllten Vortragssaal der Bibliothek den Vortrag des Historikers und Widerstandsforschers Dr. Hans-Rainer Sandvoß (Gedenkstätte Deutscher Widerstand) über Elise und Otto Hampel. Am selben Tag wird in der Bibliothek eine Ausstellung des Künstlers Christian Winterstein über das Ehepaar eröffnet.
- 11.11.2015 Sitzung des BVV-Kulturausschusses im Rathaus Mitte: auf Antrag von Vera Morgenstern (SPD) beschließt der Ausschuss einstimmig (bei Enthaltung der Grünen), einen Antrag in die BVV einzubringen, mit welchem das Bezirksamt ersucht wird, auf das Angebot der BIM-Geschäftsführung (s. Treffen am 26.8.2015) einzugehen.
- 19.11.2015 Die BVV übernimmt ohne Änderungen den Antrag des Kulturausschusses.
- 25.11.2015 Die „Berliner Woche“ zitiert einen Sprecher der BIM: „Wenn das Bezirksamt dazu einen Beschluss fasst, wird sich die BIM nicht querstellen“ und werde dann den Antrag auf Benennung nach Elise und Otto Hampel stellen.

2016

- 13.1.2016 In einem Schreiben an den Geschäftsführer der BIM, Sven Lemiss, verweist Bezirksstadträtin Sabine Weißler auf den BVV-Beschluss vom 19.11.2015 und schreibt des Weiteren: „Nachdem auch mein Kollege, Herr Bezirksstadtrat Spallek *[zum damaligen Zeitpunkt noch zuständig für das Straßen- und Grünflächenamt und andere beteiligte Fachabteilungen]*, mir mitteilte, dass das klare Bekenntnis der BVV so schwer wiege, dass ‚die fachlichen Bedenken – sofern diese erneut formuliert werden sollten – einer Umsetzung nicht entgegenstehen‘, bitte ich Sie erneut zu prüfen, ob ein Antrag auf Benennung des Rathausplatzes in ‚Elise und Otto Hampel-Platz‘ durch Sie gestellt werden kann.“
- 24.2.2016 Die „Berliner Woche“ berichtet über die Reaktion der BIM auf das Schreiben von Frau Weißler vom 13.1.16 und zitiert den BIM-Pressesprecher: „Wir reagieren erst, wenn es einen BA-Beschluss [= *Bezirksamts-Beschluss*] gibt.“ Und den gebe es laut BIM eben noch nicht, sondern nur eine Bitte der Bezirksstadträtin.
- 1.3.2016 Auf seiner Sitzung fasst das Bezirksamt (d.h. die fünf Bezirksstadträte) einen förmlichen Beschluss, in welchem die BIM gebeten wird, „einen Antrag auf Benennung des Platzes in Elise-und-Otto-Hampel-Platz zu stellen. Der Antrag wird von den zuständigen Ämtern mit dem Ziel der Umsetzung geprüft.“
Interessant an der Vorlage für diesen Beschluss ist Punkt 1 („Gegenstand der Vorlage“), der folgendermaßen lautet: „Umbenennung des Rathausplatzes, Müllerstraße 146 in Elise-und-

Otto-Hampel-Platz“. Hierzu ist zu sagen: die Müllerstraße 146 ist das sog. alte Weddinger Rathaus, das nach wie vor dem Bezirk gehört und in welchem verschiedene Bezirksamts-Abteilungen untergebracht sind. Die Hausnummern der Müllerstraße, die den Rathausplatz zwischen altem Rathaus und bis zur Schiller-Bibliothek umfassen, sind jedoch die Nummern 147, 148, 149 (wobei der BIM die Nr. 147 gehört, d.h. der zentrale Platzbereich); die Nummern 148 (Café Simit Evi) und 149 (Schiller-Bibliothek) liegen in der Zuständigkeit des Bezirks. Vor dem Hintergrund dieser unendlichen Geschichte scheint es geradezu aberwitzig, dass das Bezirksamt die BIM auffordert, einen Antrag auf die Umbenennung der Nr. 146 (also die Hausnummer des alten Rathauses!) zu stellen. – Schlichte Schlamperei oder wollte hier jemand erneut Sand ins Getriebe streuen? Jedenfalls stellte die BIM den Antrag für die richtige Hausnummer, die 147.

- 14.3.2016 Aufgrund des Beschlusses des Bezirksamts vom 1.3.2016 erfolgt der Antrag der BIM an das Bezirksamt Mitte (Abteilung Stadtentwicklung/Bau) auf Benennung nach Elise und Otto Hampel. Und was folgt darauf? Über diesen Antrag wurden von der genannten Bezirksamts-Abteilung weder die mit der Angelegenheit befassten Bezirksstadträte noch die BVV bzw. deren zuständige Ausschüsse informiert.
- 21.4.2016 Da weder BVV noch Bezirksstadträte über den BIM-Antrag informiert worden waren, beschloss die BVV – mehr als einen Monat nach der ihr nicht bekannten Antragstellung durch die BIM – auf ihrer Sitzung am 21. April (nicht zuletzt auf Anregung der Stadtteilvertretung mensch.müller), die BIM zu bitten, ihre Zusage, einen Antrag auf Namensgebung zu stellen, nun durchzuführen.
- 17.5.2016 Aufgrund des an die BIM übermittelten BVV-Beschlusses teilt die BIM am 17.5. mit, dass sie bereits am 14.3. den entsprechenden Antrag gestellt habe (s.o.). Anders gesagt: Hätten Stadtteilvertretung und BVV nicht nachgehakt, wo wäre der BIM-Antrag dann womöglich gleich gelandet ...?
- 31.5.2016 Das Bezirksamt (d.h. die fünf Bezirksstadträte) beschließt: „Forderung nach Ehrung des Ehepaares Hampel am Rathaus Wedding bleibt bestehen!“

2017

- 2.2.2017 Da in der Frage der Namensgebung des Rathausplatzes seit längerem nichts zu hören war, beschließt die Stadtteilvertretung auf ihrem Februar-Plenum ein Schreiben an die Bezirksstadträtin Frau Weißler sowie an die BVV-Fraktionen (mit Ausnahme der AfD) und an die BVV-Ausschüsse, um nach dem Stand der Dinge der Namensgebung zu fragen sowie danach, ob bei der für 2017 absehbaren Fertigstellung des vorderen Platzbereichs auch mit der offiziellen Benennung des Platzes nach Elise und Otto Hampel zu rechnen ist. (siehe http://www.stadtteilvertretung.de/wp-content/uploads/2016/10/Rathausplatz_1.pdf)
- 16.2.2017 Die BVV beschließt auf Antrag der SPD-Fraktion Folgendes: „Das Bezirksamt wird ersucht, die bereits beschlossene Umbenennung des Elise-und-Otto-Hampel-Platzes spätestens bis zur Fertigstellung der Umgestaltung des ehemaligen Rathausplatzes zu vollziehen, um so eine feierliche Umbenennung bei der Übergabe des neuen Platzes zu ermöglichen.“
- 1.3.2017 Auch infolge des Schreibens der Stadtteilvertretung an Frau Weißler und BVV erscheint ein Artikel in der „Berliner Woche“, in welchem darüber informiert wird, dass der Antrag der

BIM vom 14.3.16 vom Straßen- und Grünflächenamt (SGA) des Bezirks bereits am 25. Oktober 2016 abgelehnt wurde (Begründung: die Benennung der Freifläche entspreche nicht den gesetzlichen Vorschriften und diene nicht der eindeutigen Orientierung). Damit setzt sich die SGA-Verwaltung über die Festlegung des demokratisch gewählten und ihr vorgeetzten Bezirksstadtrats Spallek (s. 13.1.2016) hinweg. Zudem informiert die SGA zum wiederholten Male weder die nun nach den Berliner Wahlen zum Abgeordnetenhaus und den Bezirksverordnetenversammlungen im September 2016 seit dem 27.10.16 für das Ressort neu zuständige Stadträtin (Frau Weißler), noch die BVV, noch deren zuständige Ausschüsse. Damit desavouiert das SGA auch zum wiederholten Male die BVV, die Versammlung der ebenfalls demokratisch gewählten Bezirksverordneten.

Ausgesprochen aufschlussreich in diesem Zusammenhang ist das Datum der Ablehnung: der 25. Oktober 2016 – genau zwei Tage vor der Wahl der fünf neuen Bezirksstadträte mit dem neuen Zuschnitt der Stadtrats-Zuständigkeiten für die Verwaltungen des Bezirksamts. Konkret: zum Zeitpunkt der Ablehnung des BIM-Antrags (also am 25.10.16) stand bereits fest, dass der bisher für das SGA zuständige Bezirksstadtrat Carsten Spallek (CDU) eine andere Funktion (Schule u. Immobilien) übernehmen wird. Und auf der anderen Seite war die Wahl der zukünftig für das SGA zuständigen Stadträtin Frau Weißler (Grüne) für zwei Tage später, den 27.10.2016, angesetzt. Und selbstverständlich benötigt jede/r Stadträtin/-rat eine gewisse Zeit, um sich mit den Details der neu zugeordneten Verwaltungen vertraut zu machen. Hier stellt sich die Frage, ob eine sich eigenmächtig dünkende Verwaltung, für die anscheinend das Primat der Politik unter „ferner liefen“ angesiedelt ist, ein „politisches Vakuum“ ausnutzte, um ein ihr missliebiges Vorhaben zu torpedieren – obgleich dies von den demokratisch gewählten Gremien (BVV und Bezirksstadträte) beschlossen wurde.

Auf Nachfrage der „Berliner Woche“ bei Bezirksstadträtin Frau Weißler zu dem Sachverhalt wird in dem Artikel vom 1.3.2017 des Weiteren berichtet: „Das Straßenamt untersteht Stadträtin Sabine Weißler (Grüne), die von dem Ablehnungsschreiben nichts weiß. ‚Das wäre mir neu‘, so die Politikerin. Sie betont, dass es eine klare Beschlusslage gibt. ‚Die Entscheidung, ob ein Platz benannt wird, trifft das Bezirksamt‘, sagt Weißler. Die Ablehnung ihres eigenen Fachamtes interessiert sie nicht. Sabine Weißler sagt, dass der Rathausvorplatz im Sommer, wenn die Bauzäune weg sind und der neue Platz fertig ist, feierlich in Elise-und-Otto-Hampel-Platz umbenannt wird. (...) die Stadträtin bleibt dabei: Der Platz wird benannt. Vor dem Rathaus Tiergarten gebe es mit dem Mathilde-Jacob-Platz 1 auch nur eine Adresse.“ [Hervorhebung per Unterstreichung: W.F.]

Juli/August 2017 Im Sanierungsbeirat für das Sanierungsgebiet Müllerstraße werden Hinweise gegeben, dass es zu keiner offiziellen Namensänderung des Rathausplatzes kommen könnte, sondern lediglich eine Gedenktafel für Elise und Otto Hampel aufgestellt werden könnte.

28.8.2017 Frau Schütz (Referentin der Bezirksstadträtin Frau Weißler) bestätigt auf telefonische Anfrage seitens der Stadtteilvertretung, dass es keine Platzbenennung geben wird, da die BIM gegen die Ablehnung durch das SGA nicht in Widerspruch gegangen sei und die Angelegenheit nicht weiter verfolgen wolle. Anderslautende Äußerungen von Frau Weißler in der Presse [s.o., 1.3.2017] änderten daran nichts, da der Bezirk nicht über den größten Teil des Platzes verfüge, der nun mal im Besitz der BIM sei. Deshalb komme jetzt „Plan B“ zum Zuge, d.h. die Aufstellung einer Gedenktafel zu Elise und Otto Hampel. [Hinweis: Der Vorschlag, eine Gedenktafel aufzustellen, stammt – hier nochmals zur Erinnerung – von der Stadtteil-

vertretung (s.o., 5.6.2014) und war als zusätzliche Information im Zusammenhang mit der Rathausplatz-Benennung gedacht.]

- 29.8.2017 Der Pressesprecher der BIM, Christian Breitzkreutz, bestätigt auf telefonische Nachfrage, dass die BIM die Ablehnung ihres Antrags durch das SGA hinnehme – auch deshalb weil die Angelegenheit sehr kompliziert sei aufgrund der von der Umbenennung betroffenen Adressen bzw. Hausnummern, und es in dieser Frage ein dauerndes Hin und Her gegeben habe.
- 7.9.2017 Das Plenum der Stadtteilvertretung menschl. Müller nimmt per Beschluss zur Obstruktion seitens der Bezirksverwaltung, dem Wortbruch der BIM und dem Agieren des Bezirksamts kritische Stellung. Des Weiteren schlägt die Stadtteilvertretung vor:
„Dennoch halten wir an der Forderung nach einer **deutlich sichtbaren Ehrung für Elise und Otto Hampel an herausgehobener Stelle** fest. Deshalb schlägt die Stadtteilvertretung menschl. Müller vor, den Abschnitt der Limburger Straße zwischen Müllerstraße und Genter Straße nach Elise und Otto Hampel zu benennen. Bei diesem Abschnitt handelt es sich nicht um eine Straße im eigentlichen Sinne, sondern faktisch um einen Fußweg; nach unserem Kenntnisstand sind hier auch keine Anlieger von einer Namensänderung betroffen; und schließlich liegt dieser Abschnitt der Limburger Straße in der Verantwortung bzw. im Besitz des Bezirks Mitte (und nicht der BIM), so dass hier eine zügige Umsetzung dieser Würdigung möglich sein sollte. Die ohnehin dank einer Initiative der Stadtteilvertretung für den Platz geplante Gedenktafel für Elise und Otto Hampel sollte dementsprechend möglichst nahe an der Straßenecke Müllerstraße und (heutige) Limburger Straße aufgestellt werden.“
(Der gesamte Text der Stellungnahme findet sich auf der Internetseite der Stadtteilvertretung: www.stadtteilvertretung.de)

(Die Chronologie wurde erstellt von Walter Frey)